

Widerstand gegen das Freihandelsabkommen TTIP zeigt immer mehr Wirkung

Dank des großen Widerstands der europäischen und amerikanischen Zivilbevölkerung wurde ein wichtiger Zwischenerfolg im Kampf gegen die Freihandelsabkommen errungen. Wie Ignacio Carcia Bercero, Chefunterhändler der zuständigen EU-Kommissarin Cecilia Malmström, bestätigte, wird es nicht mehr möglich sein, das Abkommen vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen abzuschließen(1).

Eine zentrale Hoffnung der Verhandlungsführer auf beiden Seiten des Atlantiks, das Abkommen aus den US-Wahlen heraus zu halten, wird sich daher nicht erfüllen. Verantwortlich dafür ist einerseits der starke Widerstand in Europa und etwas abgeschwächt in den USA gegen TTIP, vor allem aber die Verzögerungen beim Verhandlungsprozess rund um die Transpazifische Partnerschaft (TPP) zwischen den USA und asiatischen Staaten. Die gefürchtete Verlagerung von Arbeitsplätzen und weitere Nachteile für den US-Wirtschaftsstandort treiben die amerikanische Bevölkerung und vor allem die Gewerkschaften auf die Barrikaden. Präsident Barack Obama räumte dem Kongress daher mehr Zeit zur Prüfung des geplanten Abkommens ein - mit entsprechenden Verzögerungen für alle anderen Handelsdeals.

Das generelle Unbehagen in der Bevölkerung gegenüber vermeintlich sinnvollen Handelsabkommen auf beiden Seiten des Atlantiks wird damit endlich auch von der Politik ernst genommen. So wird im Zuge des Präsidentschaftswahlkampfes mehr Licht in den Verhandlungsprozess kommen – für die nicht gerade um Transparenz bemühten Verhandlungsführer ein Worst-Case Szenario.

Wie groß der Widerstand vor allem auch in Österreich ist, zeigte eindrucksvoll der TTIP-Aktionstag am 18. April 2015. Über ganz Österreich verteilt gingen mehr als 20.000 Menschen bei 14 Veranstaltungen auf die Straße und zeigten damit eindeutig, dass sie für eine andere, ökologischere und menschlichere Handelspolitik eintreten (2). Der Protestmarsch in Linz, an dem der Autor dieser Zeilen teilnahm, war von einer sehr positiven Stimmung und einem breiten Bündnis an zivilen, religiösen und politischen Organisationen gekennzeichnet. Der Widerstand gegen TTIP ist keine Randerscheinung mehr, er ist mitten in der Bevölkerung angekommen und kann von den verantwortlichen Politikern nicht mehr übergangen werden.

Quellen:

(1)http://www.dvz.de/rubriken/singleview/nachricht/72137.html?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Feed_alle_News

(2)<http://www.attac.at/kampagnen/ttip-ceta-co-stoppen/aktionstag-18-april.html>